

**Motion Fraktion SVP (Alexander Feuz/Kurt Rügsegger/Thomas Glauser, SVP): Wirksamer ganzjähriger Schutz der Altstadt vor Pyros, Petarden und grossen Raketen statt Kriminalisierung des harmlosen Abrennens von «Stöcklis»!**

Der Stadtrat hat am 30. Oktober 2014 ein Reglement für ein Feuerwerksverbot relativ knapp – mit 30 Ja zu 37 Nein – abgelehnt. Die Risiken sind seither nicht kleiner geworden. Das Verbot wurde – nach Auffassung der Motionäre – vorab deshalb abgelehnt, weil nahezu sämtliches Feuerwerk, auch harmlose Vulkane untersagt werden sollten. Zudem sind der 1. August und Silvester – nach Auffassung der Motionäre – viel weniger riskant, da die Notfallorganisationen und die Anwohner entsprechend sensibilisiert und auf die Blaulichtorganisationen auf Pikett sind.

Ungleich gefährlicher sind aber Partys, Fanmärsche und Demos, bei denen unkontrolliert und/oder bewusst Petarde, Pyros und Raketen gegen die Häuser, Personen und die Notfallorganisationen abgefeuert werden.

Die meisten Dachstöcke in der Altstadt sind aus jahrhundertealtem Holz. Ein brennender Feuerwerkskörper, der in einem Innenhof oder über eine offene Lukarne in einem Dachstock landet, kann rasch einen Grossbrand auslösen. An Silvester 2018 sind zudem viele Leute auf dem Münsterplatz wegen unsachgemäsem Abbrennen eines Feuerwerks in Panik geflüchtet.

Die Städte Biel-und Thun wie auch Zürich haben ein Feuerwerkverbot für einen bezeichneten Perimeter in der Innenstadt erlassen. In der Altstadt von Bamberg (D), ebenfalls ein UNESCO-Weltkulturerbe, gilt ein ebenfalls ein Verbot.

*Antrag*

Der Gemeinderat wird deshalb aufgefordert, dem Stadtrat ein Reglement für ein Feuerwerksverbot in der Altstadt (UNESCO-Perimeter) vorzulegen, das ganzjährig ein Verbot von Pyros, Petarden und grossen Raketen vorsieht.

Bern, 29. August 2019

*Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Kurt Rügsegger, Thomas Glauser*

*Mitunterzeichnende: Ruth Altmann*